

# Materialien und Hinweise zu den einzelnen Stationen

## Arbeit und Beruf

Die Seiten 3 bis 16 sind in entsprechender Anzahl zu vervielfältigen und den Schülern bereitzulegen. Als Möglichkeit zur Selbstkontrolle können Lösungsseiten erstellt werden.

- |          |           |  |
|----------|-----------|--|
| Seite 3  | Station 1 | <b>Was kann ich, was will ich? (1–3)</b>   |
| Seite 6  | Station 2 | <b>Die Berufsberatung: Auf dem Weg zum Traumberuf:</b> Computer mit Internetzugang bereitstellen, evtl. einen Berufsberater einladen |
| Seite 7  | Station 3 | <b>Das Vorstellungsgespräch (1+2):</b> optional Kamera bereitstellen   |
| Seite 9  | Station 4 | <b>Der Ausbildungsvertrag:</b> Computer mit Internetzugang oder 2. Abschnitt des Berufsausbildungsgesetzes (BBiG) bereitstellen      |
| Seite 10 | Station 5 | <b>Rechte und Pflichten als Arbeitnehmer:</b> Computer mit Internetzugang bereitstellen  |
| Seite 11 | Station 6 | <b>Brutto oder Netto:</b> Computer mit Internetzugang bereitstellen  |
| Seite 12 | Station 7 | <b>Arbeitslosigkeit (1–3)</b>  |
| Seite 15 | Station 8 | <b>Die Frauenquote (1+2):</b> Computer mit Internetzugang bereitstellen  |

Download  
zur Ansicht

# Laufzettel

für \_\_\_\_\_

## Pflichtstationen

Stationsnummer	erledigt	kontrolliert
Nummer _____		
Nummer _____		
Nummer _____		
Nummer _____		
Nummer _____		
Nummer _____		
Nummer _____		
Nummer _____		
Nummer _____		
Nummer _____		

**Download  
zur Ansicht**

## Wahlstationen

Station	erledigt	kontrolliert
---------	----------	--------------

## Was kann ich, was will ich? (1)

Irgendwann kommt für jeden die Zeit, sich über die eigene Zukunft Gedanken zu machen. Vor allem der Frage, welchen Beruf man später einmal ergreifen möchte, muss man sich zwangsläufig stellen. Dabei geht es um zwei Dinge: Einerseits hat man gewisse Wünsche und vielleicht sogar einen Traum-beruf, für den man sich als absolut geeignet ansieht. Andererseits ist es die Frage, welche Fähigkeiten man tatsächlich mitbringt und ob man somit wirklich für den gewünschten Beruf geeignet ist. Daher sollte man sich immer ehrlich fragen, welche Stärken und Schwächen vorhanden sind. In einem zweiten Schritt ist es von Vorteil, andere Menschen aus dem direkten Umfeld – Personen, die einen realistisch einschätzen können – nach deren Meinung zu befragen.

### Aufgabe 1

- a) Nimm mittels der folgenden Tabelle eine Einschätzung deiner eigenen Wünsche vor: Welche Tätigkeiten/Aufgaben möchte ich in meinem Beruf gerne ausüben/übernehmen? Notiere jeweils die Ziffer „1“ (Trifft zu), „2“ (Trifft eher zu), „3“ (Trifft eher nicht zu) oder „4“ (Trifft nicht zu) hinter die jeweilige Tätigkeit.

Tätigkeit / Aufgabe	Tätigkeit / Aufgabe
Mit Menschen in Kontakt treten	Rechtsfragen bearbeiten
Alleine arbeiten	Mit Fotos/Filmen zu tun haben
Im Team arbeiten	Mit Medien zu tun haben
Im Büro arbeiten	Mit Radio/Fernsehen zu tun haben
Im Freien arbeiten	Mit Elektronik zu tun haben
An einem festen Ort arbeiten	Mit Musik zu tun haben
Viel reisen	Künstlerisch tätig sein
Mit Maschinen arbeiten	Etwas malen/zeichnen
Mit dem Computer arbeiten	Etwas verwalten/organisieren
Im Labor arbeiten	Etwas einrichten/schmücken
Mit Holz/Metall arbeiten	Etwas reinigen/pflegen
Etwas reparieren oder montieren	Jemanden unterrichten/erziehen
Etwas verkaufen/einkaufen	Jemanden beraten/unterstützen

## Was kann ich, was will ich? (2)

### Aufgabe 2

a) Nimm mittels der folgenden Tabelle eine Einschätzung deiner eigenen Fähigkeiten/Eigenschaften vor. Beurteile diese dabei mithilfe von Schulnoten.

Fähigkeit / Eigenschaft	Meine Einschätzung	Fremdeinschätzung
Teamfähigkeit		
Pünktlichkeit		
Zuverlässigkeit		
Ordentlichkeit		
Ausdauer		
Schnelligkeit		
Zielstrebigkeit		
Kreativität		
Aufnahmefähigkeit		
Innovationsfähigkeit		
Ideenreichtum		
Selbstbewusstsein		
Sicheres Auftreten		
Selbstständigkeit		
Verantwortungsbewusstsein		
Überzeugungskraft		
Gewissenhaftigkeit		
Kontaktfähigkeit		
Kommunikationsfähigkeit		
Einfühlungsvermögen		
Aufgeschlossenheit		
Körperliche Leistungsfähigkeit		
Hilfsbereitschaft		
Offenheit		
Sprachbeherrschung		
Organisation		

**Was kann ich, was will ich? (3)****Aufgabe 3**

- a) Erläutere, welcher Beruf aus welchen Gründen dein Traumberuf ist.  
Falls du keinen Traumberuf hast: Erkläre, woran das liegen könnte.
- b) Welche Fähigkeiten muss man deiner Meinung nach für diesen Beruf mitbringen?
- c) Erläutere anhand von Beispielen aus deinem Leben, dass du diese Fähigkeiten besitzt und folglich für den Beruf geeignet bist.

**Download  
zur Ansicht**

## Die Berufsberatung: Auf dem Weg zum Traumberuf

### Aufgabe 1

- Recherchiere, welche Möglichkeiten der Berufsberatung es an deiner Schule bzw. in der Nähe deines Wohnortes gibt.
- Informiere dich über kommende Berufsmessen und notiere dir dazu entsprechende Eckdaten (Datum, Veranstaltungsort, Schwerpunkte etc.).

### Aufgabe 2

Informiere dich vor einem Termin bei der Berufsberatung selbstständig über für dich interessante Ausbildungsberufe und Studiengänge. Dabei können die folgenden Webseiten hilfreich sein:

- <http://www.berufenet.arbeitsagentur.de>
- <http://www.dihk.de/themenfelder/aus-und-weiterbildung/ausbildung/berufe-beratung/ihk-und-ausbildung>
- <http://www.hochschulkompass.de/studium.html>
- <http://www.abi.de>

- Vereinbare einen Termin bei der Berufsberatung. Trage die Daten hier ein:

Datum: \_\_\_\_\_ Uhrzeit: \_\_\_\_\_

Ort: \_\_\_\_\_

Besondere Vereinbarungen (Unterlagen etc.): \_\_\_\_\_

- Die Berufsberatung unterstützt dich. Wichtig ist, dass du Engagement und Eigeninitiative zeigst. Vor dem Beratungsgespräch solltest du Folgendes vorbereiten und mitnehmen. Hast du die Mappe schon angelegt? Kreuze an.

die beiden letzten Schulzeugnisse (Kopie)

meine Wunschberufe

Praktikumsbeschreibungen

Praktikumsanträge

Bewerbungsunterlagen

Weitere Fragen

Download zur Ansicht

## Das Vorstellungsgespräch (1)

Oftmals sind gute Noten die erste Voraussetzung dafür, den eigenen Traumberuf zu verwirklichen. Dabei geht es nicht nur um die Fach-, sondern auch um die Kopfnoten. Aber auch für Bewerbungen um Praktika oder Studienplätze an speziellen Hochschulen bzw. um einen Platz für ein sogenanntes Duales Studium (Kombination aus Ausbildung und Studium) sind die eigenen Vorerfahrungen und Fähigkeiten sowie das Auftreten sehr wichtig.

### Aufgabe 1

Folgende Fragen werden oft gestellt. Schreibe mögliche Antworten auf.

Das wird gefragt:	Das würde ich antworten:
Was haben Sie bisher gemacht?	
Warum haben Sie sich für diesen Beruf / diese Stelle entschieden?	
Was reizt Sie an diesem Beruf / an dieser Stelle?	
Welche Vorerfahrungen haben Sie in diesem Bereich / Beruf bereits gesammelt?	
Welche Fähigkeiten bringen Sie für diesen Beruf mit?	
Warum bewerben Sie sich bei unserem Unternehmen?	
Was machen Sie in Ihrer Freizeit?	
Wie würden Sie sich charakterisieren?	
Nennen Sie jeweils zwei Ihrer Schwächen und Stärken.	
Geben Sie Beispiele an, wie Sie teamfähig sind.	

## Das Vorstellungsgespräch (2)

### Aufgabe 3

Das Probegespräch

- a) Suche dir drei Gesprächspartner. Einigt euch auf ein gemeinsames Szenario (Beruf, Firma, Branche) und bereitet euch dann unter Berücksichtigung der vorherigen Fragen auf ein Vorstellungsgespräch vor.
- b) Führt abwechselnd ein entsprechendes Bewerbungsgespräch durch. Gebt im Anschluss jeweils Feedback und begründet, ob die Bewerbung Erfolgsaussichten gehabt hätte. Berücksichtigt dabei vor allem die folgenden Punkte:
  - Zur Körpersprache: Sitzposition / Gesichtsausdruck / Augenkontakt / Haltung der Hände / Ausstrahlung / Freundlichkeit / Sprache etc.
  - Zur Vorbereitung: Ausführlichkeit der Antworten / Eingehen auf Fragen / Schnelligkeit der Antworten (Musste lange überlegt werden?) / Generelles Auftreten (Wirkte die Person insgesamt vorbereitet?) etc.

*Optional: Nehmt das Gespräch nach Möglichkeit mit einer Kamera auf und seht euch die Aufnahme eines jeden Gesprächs direkt danach an. So könnt ihr jeweils direkt zeigen, was gut und was weniger gut gelaufen ist und was es eventuell an der Körpersprache oder sonstigem zu verbessern gibt.*

### Aufgabe 4

Erläutere zusammenfassend, wo du bei dir in Bezug auf das Vorstellungsgespräch Stärken und Schwächen gesehen hast und wie du an diesen jeweils arbeiten möchtest.

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---



## Der Ausbildungsvertrag

Wenn Jugendliche einen Ausbildungsplatz gefunden haben, müssen sie vor dem ersten Arbeitstag einige Formalitäten klären. Der Ausbildungsvertrag sollte genau durchgelesen werden, damit gleich offene Fragen mit dem Arbeitgeber besprochen werden können. Daher ist es wichtig, grundlegende Rechte und Pflichten von Auszubildenden und Arbeitgebern zu kennen. Alle nötigen Informationen kannst du im 2. Abschnitt des Berufsausbildungsgesetzes (BBiG) nachlesen. Dieses findest du zum Beispiel im Internet unter [https://www.gesetze-im-internet.de/bbig\\_2005/](https://www.gesetze-im-internet.de/bbig_2005/).

### Aufgabe 1

Ergänze den Text mit passenden Wörtern aus dem Kasten.

benachrichtigen – Auszubildendem – Rechte – Pflichten – Kenntnisse – Sorgepflicht – Lehrgänge – ausbildungsfremde – Attest – Berufsschule – Prüfungen – Fertigkeiten – Materialien – Werkzeuge – Berufsbildungsgesetz – Lernpflicht – weisungsgebunden – Ausbildendem – Verschwiegenheitspflicht – Berichtsheft – Berufsschule – Lehrgänge – Berichtsheft – Sorgfaltspflicht

Der Berufsausbildungsvertrag regelt das Verhältnis zwischen \_\_\_\_\_  
 und \_\_\_\_\_. Grundlage für das Berufsausbildungsverhältnis ist das \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_. Die \_\_\_\_\_ von Ausbildenden sind \_\_\_\_\_  
 des Auszubildenden und umgekehrt. Ausbildende müssen \_\_\_\_\_ und  
 \_\_\_\_\_ vermitteln, dürfen keine \_\_\_\_\_ Tätigkeiten vermitteln  
 und stellen die Auszubildenden für \_\_\_\_\_, \_\_\_\_\_ und  
 \_\_\_\_\_ frei. Sie müssen eine \_\_\_\_\_ übernehmen und stellen  
 \_\_\_\_\_ zur Verfügung. Auszubildende sind  
 \_\_\_\_\_, \_\_\_\_\_ haben eine \_\_\_\_\_,  
 und \_\_\_\_\_. Sie müssen die \_\_\_\_\_ und \_\_\_\_\_

## Rechte und Pflichten als Arbeitnehmer

Jonathan ist glücklich. Gerade erst hat er nach dem Abitur seine neue Ausbildung als Bankkaufmann begonnen. Doch auf dem Weg zur Arbeit passiert es: Ihm wird die Vorfahrt genommen und schon kommt es zum Unfall. Zum Glück entsteht nur ein Blechschaden. Er muss zwar zur Beobachtung ins Krankenhaus, wird jedoch schnell wieder entlassen. Am Abend informiert er seinen Ausbilder per Email über den Vorfall, damit der Arbeitgeber Bescheid weiß.

Am nächsten Tag steht die Berufsschule an, doch Jonathan fühlt sich noch schlecht und bleibt lieber zu Hause. Generell erachtet er die Schule als unnötig, denn mit seinem Abitur hat er ja genug Kenntnisse erworben. Am liebsten würde er gar nicht mehr hingehen. Abends trifft er sich noch mit seinen Freunden. Sie sind immer ganz interessiert an seinen Geschichten von der Arbeit, denn er kann oft über Kontostände von gemeinsamen Bekannten berichten und dann wird viel gelacht. Weniger amüsant sind allerdings seine Geschichten über seine „Sonderaufgaben“: So muss er seinen Ausbilder jeden Morgen abholen, obwohl dieser nicht in der Nähe seines Arbeitswegs wohnt. Ebenfalls ärgert es ihn, dass seine neue Arbeitskleidung sehr teuer gewesen ist.

Am nächsten Tag wird er auf der Arbeit von seinem Chef zum Gespräch gebeten: Dort wird ihm mitgeteilt, dass man das Ausbildungsverhältnis mit sofortiger Wirkung beenden möchte. Er habe sich zu viele Verfehlungen geleistet...

### Aufgabe 1

- a) Recherchiere, welche generellen Rechte und Pflichten für Auszubildende gelten. Hilfreich sind dabei die folgenden Internetseiten:

→ <http://www.ausbildung.info/rechte-und-pflichten-in-der-ausbildung>  
→ <http://planet-beruf.de/schuelerinnen/ausbildung-so-laeufts/recht-finanzen/weitere-beitraege-recht-und-finanzen/rechte-und-pflichten-in-der-ausbildung/>  
→ <https://www.azubiyo.de/ausbildung/kuendigung/>

- b) Beurteile auf Grundlage der gewonnenen Informationen, gegen welche Pflichten Jonathan verstoßen hat und ob die Kündigung somit gerechtfertigt ist. Gehe dabei darauf ein, ob sich der Betrieb ihm gegenüber immer korrekt verhalten hat.

## Brutto oder Netto

Der Tag, an dem man zum ersten Mal sein erstes eigenes Gehalt bekommt, bleibt vielen im Gedächtnis. Man erhält sozusagen ein Stück persönliche Freiheit. Allerdings wird die Freude oft dadurch getrübt, dass man weniger Geld erhält, als man eigentlich gedacht hatte. Denn es gilt: Das sogenannte Bruttogehalt ist nicht das Geld, das man am Ende auch in den Händen hält. Brutto bedeutet hier nämlich, dass es sich um das Reingehalt ohne jegliche Abzüge handelt. Im deutschen Sozialstaat werden jedoch noch einige Abzüge fällig (siehe unten). Nach Abzug all dieser Dinge bleibt das sogenannte Nettogehalt übrig.



### Aufgabe 1

Recherchiere und erläutere im Anschluss, was sich hinter den folgenden Begriffen verbirgt und wie sich die jeweiligen Abzüge zusammensetzen.

Steuerklasse: \_\_\_\_\_ etc.

Lohnsteuer: \_\_\_\_\_

Solidaritätszuschlag: \_\_\_\_\_

Krankenversicherung: \_\_\_\_\_

Pflegeversicherung: \_\_\_\_\_

Arbeitslosenversicherung: \_\_\_\_\_

Rentenversicherung: \_\_\_\_\_

Kirchensteuer: \_\_\_\_\_

### Aufgabe 2

Was bleibt vom Bruttolohn übrig?

Diana (19 Jahre, ev.) hat nach ihrer Ausbildung ab Januar 2016 ihre erste Stelle bei einem Friseur an. In ihrem Arbeitsvertrag steht, dass sie monatlich 1.180 € brutto bekommt. Selbstverständlich wird ihr dieses Gehalt monatlich auf ihr Konto überwiesen. Berechne die einzelnen Abzüge und das

Download zur Ansicht

## Arbeitslosigkeit (1)

### Aufgabe 1

Erkläre, was du unter dem Begriff „arbeitslos“ verstehst.

---



---



---



---

### Aufgabe 2

Warum entsteht Arbeitslosigkeit?

- a) Arbeitslosigkeit (AL) entsteht aus verschiedenen Gründen. Ordne mittels der jeweils gleichen Farbe oder mittels Pfeilen die Formen der Arbeitslosigkeit den passenden Erklärungen sowie den passenden Betroffenen zu.

Form von AL	Erklärung	Betroffene
Konjunkturelle AL	entsteht, wenn durch Rationalisierung (neue Maschinen) Arbeitskräfte eingespart werden.	Betrifft alle Branchen, Berufe, Regionen
Technologische AL	entsteht, wenn Unternehmen in der Rezession Arbeitskräfte entlassen.	Betrifft Regionen, Branchen, Berufe, Industrien
Saisonale AL	ergibt sich aus dem Niedergang einer Branche, fehlender Flexibilität auf dem Arbeitsmarkt.	Z. B. Winter in der Bau- und Landwirtschaft, Tourismus
Frktionelle AL	ergibt sich aus jahreszeitlichen Schwankungen nach Gütern und Dienstleistungen.	Tangiert alle Berufe, Branchen
Strukturelle AL	beding durch kurzfristige Übergangsschwierigkeiten z. B. Arbeitsplatzwechsel.	Betrifft alle Branchen, Berufe, Regionen

Konjunkturelle AL: kommt von Konjunktur, Wirtschaftslage

Frktionelle AL: kommt von Frktionierung oder auch Differenz zwischen zwei Dingen

## Arbeitslosigkeit (2)

### Aufgabe 3

Erläutere, welche Folgen die Arbeitslosigkeit einer einzelnen Person generell haben kann.

a) Für den Betroffenen selbst: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

b) Für seine Familie: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

c) Für den Staat: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

d) Für die Wirtschaft: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

### Aufgabe 4

Analysiere die Grafik. Beschreibe den Verlauf der Kurve und recherchiere, welche Ursachen (Formen) für Arbeitslosigkeit in den letzten Jahren hauptsächlich ausschlaggebend waren.

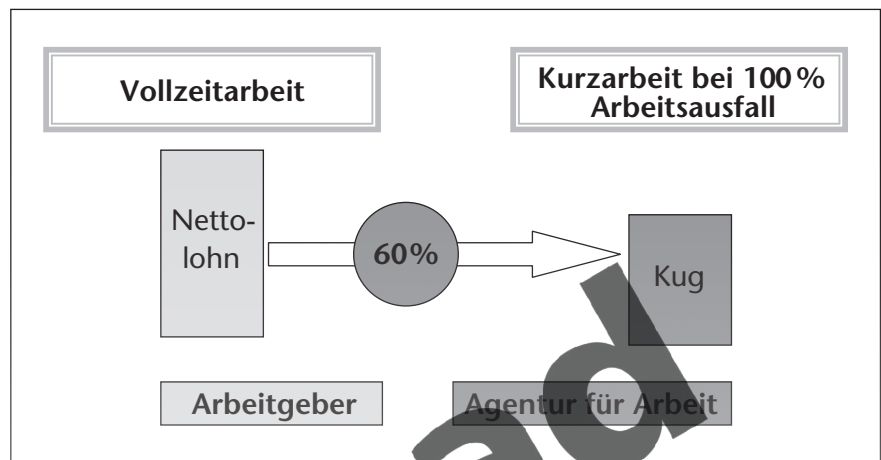


Gehe dabei wie folgt vor:

- Allgemeine Informationen zur Statistik – Quellenangaben

## Arbeitslosigkeit (3)

In den vergangenen Jahren gab es verschiedene Versuche des Staates, Arbeitsplätze zu erhalten beziehungsweise Arbeitslose wieder in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Immer wieder wird dabei von *Kurzarbeit*, „Minijobs“ und „Ein-Euro-Jobs“ gesprochen. Kurzarbeit bedeutet, dass Arbeitnehmer ihren Beruf zwar weiter ausüben, aber deutlich weniger Stunden arbeiten können. Dies ist oft dann der



Fall, wenn Firmen aufgrund von ausbleibenden Aufträgen und schlechter Wirtschaftslage gezwungen sein könnten, Mitarbeiter zu entlassen. In diesem Fall kann die Kurzarbeit beim Staat angemeldet werden (gilt für sechs bis maximal 24 Monate). Durch die Kurzarbeit können die Mitarbeiter weiterarbeiten, aber eben kürzer oder nur zu bestimmten Zeiten. Sie erhalten dann auch nur für diese Zeit den Lohn. Der Staat zahlt 60 Prozent des verlorenen Gehalts als Kurzarbeitergeld, auch die Beiträge zum Sozialversicherungssystem werden weitergezahlt.

Bei den „Minijobs“ handelt es sich um eine sogenannte geringfügige Beschäftigung. Man darf hier nicht mehr als 450 Euro pro Monat verdienen. An Abgaben muss der Arbeitgeber, jeweils gemessen am Entgelt, 15 Prozent für die Rentenversicherung, 13 Prozent für die Krankenversicherung und nochmals zwei Prozent an generellen Steuern bezahlen. Der Arbeitnehmer hat keine Abgaben zu leisten, kann aber 3,7 Prozent an die Rentenversicherung abführen lassen (um somit auf die üblichen 18,7 Prozent zu kommen). Kritiker sehen die Gefahr, dass man zu wenig in die Rentenkasse einzahlt (schlecht für Staat und Betroffene) und so Vollzeit Arbeitsplätze in Gefahr geraten würden. Unternehmen sehen dabei jedoch den Vorteil, dass man so flexibler auf die Wirtschaftslage reagieren und Menschen kurzfristig bezahlte Arbeitsplätze anbieten könne.

Unter der Bezeichnung „Arbeitsangelegenheit mit Mehraufwandsentschädigung“ verbergen sich die „Ein-Euro-Jobs“. Die Entlohnung ist nicht zwingend an nur einen Euro gebunden und kann auch höher liegen. Hier sollen vor allem Langzeitarbeitslose wieder in die Berufswelt eingegliedert werden, indem sie erneut in einen Berufsrythmus kommen und nützliche sowie bestenfalls lehrreiche und für sie und die Gemeinwesen bereichernde Tätigkeiten ausführen. Diese Arbeiten dürfen bestehende Arbeitsplätze nicht verdrängen, müssen wettbewerbsneutral sein und im öffentlichen Interesse liegen.

## Die Frauenquote (1)

Am 01.01.2016 trat die feste Geschlechterquote von 30 % für neu zu besetzende Aufsichtsratsposten in über 100 börsennotierten und voll mitbestimmten Unternehmen in Kraft („Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen“). Dazu müssen weitere 3 500 große Unternehmen eigene Zielgrößen zur Erhöhung des Frauenanteils in Aufsichtsräten, Vorständen und obersten Management-Ebenen erarbeiten und einhalten. Auch im öffentlichen Dienst gilt eine entsprechende Quote. Dadurch soll der Anteil von Frauen in Führungspositionen deutlich verbessert werden, um eine Gleichberechtigung zu erlangen. Die damalige Familienministerin Manuela Schwesig würdigte das Gesetz als „historisch“; es würde in den Unternehmen ein Umdenken anstoßen und die generelle Gleichberechtigung fördern, da in Zukunft auch Frauen über Lohn und Arbeitsbedingungen entscheiden würden – und dies käme allen Frauen im Betrieb und somit einer generellen Gleichberechtigung zugute.

Die Gleichberechtigung wird auch von unserem Grundgesetz im 3. Artikel gefordert, wenngleich viele Kritiker der Quote dieses Grundrecht auch als Argument gegen die Quote anführen und somit deutlich machen, dass die Regelung nach wie vor umstritten ist.

(1) Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich.

(2) Männer und Frauen sind gleichberechtigt. Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin.

(3) Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden. Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.

### Aufgabe 1

Erkläre in eigenen Worten, wie sich der 3. Artikel sowohl als Argument für als auch als Argument gegen die Quote auslegen lässt.

### Aufgabe 2

Analysiere die Statistik.

Gehe dabei wie folgt vor:

1. Allgemeine Information:

#### Frauen im Topmanagement

Anteil der Frauen in den Aufsichtsräten und Vorständen der Unternehmen, die in diesen Indizes gelistet sind:

Indizes	Anteil der Frauen in Aufsichtsräten	Anteil der Frauen in Vorständen	Frauenanteil in Prozent
aufsichtsräte		darunter Frauen	

zur

## Die Frauenquote (2)

Befürworter der Quote wie der Verein FidAR (Frauen in die Aufsichtsräte e.V.) haben lange für diese Quote gekämpft und dies vor allem mit dem Ziel der Gleichberechtigung begründet. Sie berufen sich auf die in der Grafik dargestellten Zahlen und führen zudem an, dass Frauen durch andere Denkweisen neue Ideen und mehr Emotionen in Entscheidungsprozesse einbringen würden. Zudem würden Frauen mittlerweile öfter Abitur als Männer ablegen und bessere Studienabschlüsse erzielen, wodurch sie in Zeiten des Fachkräftemangels und eines harten Konkurrenzkampfs auf dem Weltmarkt entscheidend zum Erfolg eines Unternehmens beitragen könnten.

Allerdings mangelt es auch den Kritikern nicht an Argumenten. Vor allem Wirtschaftsverbände wie der DIHK (Deutscher Industrie- und Handelskammertag) oder die Wirtschaftsunioren Deutschland e.V. kritisieren die Quote als Eingriff in die unternehmerische Freiheit. Es würde dadurch nicht mehr nach Leistung, sondern nach Geschlecht gehen und so könnten unqualifizierte Frauen in Führungspositionen schlechte Entscheidungen treffen, welche dem Unternehmen und damit seiner Belegschaft sowie auch dem Staat Schaden zufügen könnten. Außerdem würde eine Quote nicht dafür sorgen, Frauen als gleichberechtigt anzusehen, da die Quote Grund für den Aufstieg sei. Ein qualifizierterer Mann, der wegen Anwendung der Frauenquote nicht aufsteigen könne, werde hingegen benachteiligt und sei nicht mehr gleichberechtigt.

### Aufgabe 3

a) Fasse die in dem Text genannten Argumente zusammen. Ergänze ebenfalls die Argumente der ersten Seite. Nimm aber jeweils eine genaue Unterteilung vor:

- Unterscheide, ob sich das Argument auf die betroffenen Frauen, auf Frauen allgemein, auf im Betrieb arbeitende Männer, auf Männer allgemein, auf den jeweiligen Betrieb, auf die Wirtschaft allgemein oder auf den Staat beziehen lässt.
- Überprüfe jeweils, ob die Quotenregelung für die betroffene Gruppe gerecht/ungerecht ist und ob so das Ziel der Gleichberechtigung erreicht wird (Ist die Quote also jeweils sinnvoll/nicht sinnvoll?).

Halte jeweils fest, aus wessen Sicht das Argument formuliert wurde bzw. von wem es stammt. Dies ist wichtig, um auf das Interesse dahinter zu schließen, denn dieses beeinflusst wiederum die Argumentationsweise.

Als Beispiel: Für die betroffenen Frauen, welche eine Führungsposition erhalten, ist ein beruflicher Aufstieg gewünscht und sie können Karriere machen und mehr Geld verdienen (im Sinne eines Hauptzieles ist dies also effizient). Dazu wird so eine Gleichberechtigung zu männlichen Kollegen hergestellt (es ist diesbezüglich gerecht). Dieses ist eines der Argumente



3. Wichtig ist, dass Schüler wirklich begründen, warum dieser Beruf ihr Traum ist: „Ich möchte Polizist werden, weil...“.

2. Lächeln – ab und zu, signalisiert Offenheit und Freundlichkeit  
Augenkontakt – ein gerader und intensiver Blick, kombiniert mit einem freundlichen Lächeln, schafft Vertrauen, ansonsten Zeichen großer Unsicherheit  
Sitzhaltung – aufrecht und interessiert, zeigt dem Gegenüber, dass man aktiv zuhört und selbstsicher ist  
Kopfhaltung – schräg, verstärkt eine Unterwerfungsgeste  
Händedruck – normal, drückt Verbundenheit aus; schlaff zeigt Unsicherheit an

3. a) Wichtig ist, dass es sich um ein realistisches Szenario handelt und dass alle beteiligten Schüler ihre Rolle ernst nehmen. Am besten wird vorab eine fiktive, zu besetzende Stelle konstruiert und beide Seiten überlegen sich dann entsprechende Inhalte. (Für die Firmenseite: Welche Fähigkeiten und Fertigkeiten sie speziell sucht. Für die Bewerberseite: Welche dieser Dinge sie jeweils warum und wie anbieten kann).

1. Auszubildendem, Ausbildendem, Berufsbildungsgesetz, Rechte, Pflichten, Fertigkeiten, Kenntnisse, ausbildungsfremde, Berufsschule, Lehrgänge, Prüfungen, Sorgepflicht, Materialien, Werkzeuge, weisungsgebunden, Lernpflicht, Verschwiegenheitspflicht, Sorgfaltspflicht, Berufsschule, Lehrgänge, Berichtsheft, benachrichtigen, Attest
2. Hier ist vor allem §13 des BBiG wichtig: Erledigung von Aufgaben, Teilnahme an Ausbildungsmaßnahmen, Anordnungen von weisungsbefugten Personen folgen, geltende Dienstvorschriften beachten, Maschinen und alle zugeteilten Dinge sorgsam verwenden, Dienstgeheimnisse wahren, Führen eines Ausbildungsnachweises.
3. Hier sind §10 und §11 des BBiG wichtig. Der Vertrag muss in erster Linie die gültigen Rechtsvorschriften erfüllen und darf nicht willkürlich oder zum Nachteil des Auszubildenden gestaltet werden.

2. a) Durch einen Betriebsrat haben die Mitarbeiter die Möglichkeit zur Mitbestimmung. Sie können so beispielsweise auf Tarifverträge, Arbeitsbedingungen und Arbeitszeiten Einfluss nehmen sowie diesbezüglich vereinbarte Regeln überwachen. Auch in Sachen Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit ist der Betriebsrat tätig. Er hilft bei drohenden Kündigungen und informiert über betriebliche Änderungen. Dazu kann er als Sprachrohr der Belegschaft gegenüber der Firmenleitung auftreten und bei Differenzen vermitteln. Er achtet auf die gesetzlichen Regelungen und hilft z. B. auch bei sozialen Benachteiligungen bzw. wird ebenfalls bei Problemen in den Bereichen Mutterschutz oder Gleichbehandlung aktiv.

b) *Mögliche Antwort:*

Die Mitarbeiter sind eventuell zufriedener, wenn es ein Gremium gibt, welches ihre Anliegen direkt bei der Firmenleitung vorbringen kann – und zufriedene Angestellte arbeiten besser. Dazu könnte der Austausch auch noch zu Ideen führen, welche etwa eine Optimierung von Arbeitsabläufen nach sich ziehen und so die Produktion und damit den Umsatz steigern.

## Station 6: Brutto oder Netto

Seite 11

1.

- **Steuerklasse:** Sie definiert, wie viele Abgaben vom eigenen Bruttogehalt getätigt werden müssen. Es gibt insgesamt sechs Steuerklassen, wobei der Staat festlegt, welche für eine Person jeweils gültig ist. Dies hängt beispielsweise vom Familienstand ab, ob Kinder vorhanden sind, ob man alleinerziehend ist, ob man einen oder mehrere Arbeitgeber hat etc.
- **Lohnsteuer:** Jeder Arbeitnehmer muss durch sie von seinem Gehalt monatlich eine gewisse Summe – abhängig von der Steuerklasse – an den Staat abführen. Diese wird vom Arbeitgeber direkt an den Staat überwiesen.
- **Solidaritätszuschlag:** Auch diese Abgabe wird vom monatlichen Gehalt abgezogen, ebenso bei Gewinnen aus angelegten Geldern (je 5,5 %). Er wurde 1991 eingeführt und sollte die Kosten für die Wiedervereinigung Deutschlands minimieren.
- **Krankenversicherung:** Jeder Deutsche besitzt eine Krankenversicherung (entweder direkt oder man ist durch den Ehepartner oder die Eltern mitversichert). Man zahlt Beiträge und die Krankenkasse übernimmt im Gegenzug große Teile der Kosten, die im Krankheitsfall entstehen. Pflegeversicherung: Diese Versicherung wurde 1995 eingeführt und jeder Arbeitnehmer muss dafür 2,55 bzw. 2,8 % (Kinderlose) vom Bruttogehalt abführen. Die Einnahmen sollen die gestiegenen Kosten für pflegebedürftige Menschen abdecken (die Menschen werden im Vergleich zu früher älter und benötigen dann auch mehr Pflege etc.).
- **Arbeitslosenversicherung:** Diese Leistung des Staats soll dafür sorgen, dass man während einer Zeit ohne Arbeitsstelle ein Einkommen erhält um sich seinen Lebensunterhalt zu sichern. Dafür muss man als Erwerbstätiger pro Monat 3 % des Bruttoeinkommens an den Staat abführen. Wird man dann arbeitslos, zahlt man Arbeitslosengeld, welches sich am früheren Einkommen und dem alten Lebensstand orientiert. Man erhält es in der Regel nur zwölf Monate lang. Hat man dann kein Geld mehr, erhält man Arbeitslosengeld II, eine Sozialleistung zur Sicherung des Lebensunterhalts.

2. b) *Mögliche Antwort:*

- Saisonale Arbeitslosigkeit: Skilehrer können nur im Winter tätig sein.
- Friktionelle Arbeitslosigkeit: Ich kündige meine Arbeitsstelle zum 30. April. Meine neue Stelle beginnt aber erst am 1. August. In der Zeit dazwischen bin ich daher arbeitslos.
- Strukturelle Arbeitslosigkeit: Ich arbeite als Schuhmacher und stelle Schuhe her bzw. repariere sie. Durch die Massenproduktion mittels Maschinen und Fertigteilen sind die so hergestellten Schuhe derart günstig, dass sich Einzelanfertigungen in der Masse sowie selbst Reparaturen nicht mehr lohnen.
- Konjunkturelle Arbeitslosigkeit: Ich arbeite bei einem Autohersteller am Montageband. Durch zurückgehende Verkaufszahlen werden weniger Autos hergestellt, weswegen auch weniger Arbeitsschichten und somit auch weniger Mitarbeiter benötigt werden.

3. b) *Mögliche Antwort:*

- Für den Betroffenen bedeutet dies den Verlust des Einkommens, somit könnte ein sozialer Abstieg die Folge sein. Dazu sind oft psychische Folgen zu erkennen (man hat das Gefühl, nicht gebraucht zu werden oder unnützlich zu sein; man zweifelt an sich und dem eigenen Leben; es kann eine Abwärts Spirale einsetzen, wenn man sich in Trauer und Hass flüchtet oder das Leben so annimmt und keine Kraft mehr entwickelt, sich aus der Situation zu befreien).
- Für die Familie: Der soziale Abstieg kann Ehepartner, Kinder und weitere finanziell abhängige Menschen treffen bzw. solche Menschen, die dann eventuell finanziell oder anderweitig helfen müssen.
- Für den Staat: Der Staat muss Arbeitslosengeld und andere Sozialleistungen bezahlen. Der Betroffene zahlt beispielsweise nicht mehr die nötigen Beiträge für die Rentenversicherung, weswegen diese Kosten ebenfalls von der Gemeinschaft getragen werden müssen.
- Für die Wirtschaft: Je mehr Arbeitslose vorhanden sind, desto mehr Mittel benötigt der Staat zur Finanzierung der Sozialleistungen. Diese Kosten werden auch auf die Firmen übertragen, welche damit Mehrausgaben haben. Wenn sie dann Einsparungen vornehmen und Mitarbeiter entlassen, entsteht eine Negativspirale.

4. Schwäche des Wirtschafts- und Gesellschaftssystems: zu wenig Arbeitsplätze, Investitionen im Ausland, Einschränkung des Konsums aufgrund von Zukunftsängsten, Folge: Arbeitsplatzabbau.

5. a) Bei der Kurzarbeit arbeitet man nicht voll, sondern nur eine gewisse Anzahl an Stunden (je nachdem, wie viel die Arbeitskraft benötigt wird). Dies kann eine Firma für maximal 24 Monate einführen, wenn die Einnahmen zurückgehen. Man erhält nur für diesen Zeitraum ein Gehalt, wofür der Staat 60 % des fehlenden Gehalts übernimmt.

Bei einem „Minijob“ verdient man maximal 450 €. Davon müssen aber auch Abgaben für die Sozialleistungen und die Steuern entrichtet werden. Für die Rente werden nur 15 % abgeführt, der Arbeitgeber kann 3,7 % beisteuern (hat aber ansonsten keine Kosten).

Die Arbeitsangelegenheit mit Mehraufwandsentschädigung („Ein-Euro-Jobs“) ist eine Art Aushilfstätigkeit für die Wiedereingliederung von Langzeitarbeitslosen in die Berufswelt. Dabei dürfen sie keine bestehenden Jobs verdrängen und die Tätigkeit muss der Allgemeinheit dienen.

- „1-Euro-Jobs“: Diese Jobs bieten den Vorteil, dass Langzeitarbeitslose sich mittels einer nicht aufwändigen und leichten Tätigkeit wieder langsam an den Arbeitsalltag gewöhnen können. Oftmals helfen sie dabei der Allgemeinheit, indem sie Tätigkeiten wie Müll auflesen etc. übernehmen, die andere nicht machen wollen, welche aber allen nützen. Nachteilig ist jedoch, dass man dadurch kaum Geld verdient (Leben kann man davon nicht), der Staat also weiter belastet wird und die Gefahr besteht, dass diese Arbeiter als Billigarbeiter andere Arbeiter verdrängen oder die Entstehung neuer Jobs verhindern.

#### 6. Mögliche Antwort:

Saisonarbeiter können sich durch staatliche Weiterbildungsangebote weitere Qualifikationen aneignen und weitere/andere Berufe ausüben. So arbeiten Skilehrer im Sommer oft als Bergwanderführer oder Schwimmlehrer.

## Station 8: Die Frauenquote (1+2)

Seite 15

1. Artikel 3 aus dem Grundgesetz besagt u. a., dass man aufgrund des Geschlechts nicht benachteiligt werden darf. Somit wird begründet, dass eine Frauenquote dabei helfen würde, die Benachteiligung der Frau zu beheben. Jedoch könnte man ebenfalls argumentieren, dass eine Frauenquote gleichzeitig Männer benachteiligt, welche dann einen bestimmten Job nicht mehr bekommen können. Somit würde dies gegen den eben genannten Artikel verstoßen.

2. Die Statistik stammt von FidAR aus dem Jahr 2014. Sie zeigt in Balkendiagrammen den Anteil von Frauen in Aufsichtsräten und Vorständen von Firmen, welche in vier verschiedenen Aktienindizes wie z.B. dem DAX gelistet sind. Während es in den Aufsichtsräten immerhin zwischen 13 und 22 % sind (also ca. jede 5. Person eine Frau ist), sind es bei den Vorständen nur zwischen 4 und 8 % (also ist gerade mal jede 17. Person eine Frau).

3. FidAr argumentiert, dass Frauen in Aufsichtsräten und Vorständen kaum vertreten sind und es somit keine Gleichberechtigung für Frauen gibt. Daher fehle es bei wichtigen Entscheidungen an alternativen Sichtweisen und der großen fachlichen Qualifikation von Frauen, was in der hart umkämpften Weltwirtschaft sehr schlecht sei – dies kann also für eine Firma nachteilig sein (weniger Umsatz, Innovationen etc.), somit auch für die gesamte Belegschaft (also auch die Männer) sowie ebenfalls für den Staat (weniger Steuereinnahmen).

Die beiden wirtschaftsnahen Verbände DHI und die Wirtschaftsjunioren Deutschlands bemängeln, dass man die unternehmerische Freiheit der Firmen beschränken würde. Generell würde durch die Quote das Geschlecht in den Vordergrund gerückt und nicht die Arbeitsleistung. Dies könne nachteilig für die Frauen sein, wenn der Eindruck entsteht, dass diese nur „Quotenfrauen“ seien und nicht aufgrund der Leistung bestimmt worden wären. Dazu werde jeder in Frage kommende Mann benachteiligt. Generell könne es also nachteilig für die Firmeninhaber sein, da sie am besten wissen, wie sie ihre Firmen weiterzuführen wollen, aber gezwungen werden, bestimmte Führungskräfte einzustellen.

# Quellenverzeichnis:

S. 11    Gehaltsscheck © Andrey\_Popov, shutterstock.com, Nr. 311043284

**Download  
zur Ansicht**